

# Die Weiße Madonna

Alfons Jestl

Im Jahre 1886 wurde der Keramikhochaltar in der spätgotischen Kirche Mariasdorf im Südburgenland aufgestellt. Modelliert und gebrannt in der Manufaktur Zsolnay in Pécs – Fünfkirchen – Südungarn.

Vilmos Zsolnay experimentierte ständig mit der Kunstkeramikherstellung und lud laufend verschiedene Künstler zum Modellieren und Herstellen von Gegenständen, Figuren, Einrichtungen und Anderem aus Keramik ein.

Die neugotischen Keramikeinrichtungsgegenstände in der spätgotischen Kirche Mariasdorf sind somit von unterschiedlichster Herstellungsqualität einerseits und aus Händen verschiedener Künstler andererseits.



Das Gesicht der Madonna in der Mitte zuoberst auf dem Hochaltar ist im Unterschied zu den andere Figuren und Reliefgesichtern in weißer bis elfenbeinernen Glasur gehalten. Und darin liegt Besonderes. Vilmos Zsolnay glasiert eine Reihe von Heiligenfiguren mit in diesem Farbton gehaltenen Gesichtern. So transzendieren diese Gestalten aus dem Jenseits in unsere irdische Welt. Geheimnis und Ewiges leuchten durch sie. Trotz des weißen elfenbeinernen Farbtones wirken sie letztlich nicht kühl und kalt. Aus vorerst anmutender Distanz wird Nähe. Jedoch stieß dieses Transzendierende der weißen elfenbeinernen Gesichter auch auf Ablehnung. Die ungewöhnlich expressiv wirkenden Statuen erschienen dem Betrachter als Zumutung. So übermalte man etliche Statuengesichter in späteren Jahren in barocker Manier, um sie zu vermenschlichen. So geschehen auch mit der Madonna auf dem Keramikhochaltar in Mariasdorf.

Im Jahre 2009 konnte das Gesicht der Madonna im Zuge der Renovierungsarbeiten von den aufgetragenen Farben befreit und in den Originalzustand gebracht werden.